

PISA? – Die Freiheit nehm ich euch

von Ulla Burchardt ■ ■

» Was bleibt übrig von Pisa und Iglu, den beiden großen internationalen Kompetenz-Vergleichsstudien? Schnell wurde Ende des vergangenen Jahres aus der Analyse der Ergebnisse eine reine Ablenkungsdebatte: Angestoßen von konservativen Politikern, die in der OECD einen Hort marxistischer Bildungsfanatiker sehen und nach der Abschaffung der Pisa-Studie schrien, und von Ranking-verliebten Medien, die das Zahlenwerk lediglich darauf abklopften, ob sie aus den Ergebnissen die (sinnentstellende!) Schlagzeile „Deutschlands Schüler sind besser“ konstruieren konnten.

Das zentrale Ergebnis der Erhebung geriet so in den Hintergrund – zur Freude der CDU-Bildungsministerin Annette Schavan: Von gleichen Bildungschancen ist Deutschland noch immer meilenweit entfernt. Das dreigliedrige Schulsystem ist hochselektiv, durchlässig nur nach unten, zentrales Hemmnis für Innovation und Ursache des Fachkräftemangels. Bildung ist Integration. Solange aber Bildungsstand und Einkommen der Eltern über die Bildungsbiographie der Kinder entscheiden, bleibt der ‚Aufstieg durch Bildung‘ für allzu viele ein uneingelöstes Versprechen.

» Zu besichtigen ist das vor allem bei Migrantenkindern: Geradezu beschämend ist das international beispiellose Versagen bei deren schulischer Integration. Migrantenkinder werden in deutschen Ländern zu Schulversagern gemacht. Wer hier keinen Zusammenhang etwa zur Jugendgewalt sieht und stattdessen wie Roland Koch nur nach schärferen Gesetzen und Abschiebung ruft, der lenkt nicht nur vom eklatanten

Versagen eigener Schulpolitik ab, sondern handelt populistisch und fahrlässig. Schulkinder in Deutschland werden viel zu früh in einzelne Schularten aufgeteilt. Kindern mit ungünstigeren Lernausgangslagen wird kaum eine Chance gegeben, sich zu entwickeln. Der Schlüssel liegt im individuellen Fördern, längeren gemeinsamen Lernen und im flächendeckenden Ausbau von Ganztagsangeboten. Für eine höhere Unterrichtsqualität muss auch die kontinuierliche Lehrerfortbildung zur Selbstverständlichkeit werden.

» Dass sich an den Schulen vieles ändern muss, beginnen inzwischen selbst konservative Schulpolitiker einzusehen. In Schleswig-Holstein und in Hamburg bekommen Gemeinschafts- und Stadtteilschulen eine Chance. Anders in Nordrhein-Westfalen. Als hier zwei Kommunen im pechschwarzen Münsterland aus Vernunftgründen um die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule baten, trat der ehemalige „Zukunftsminister“ Jürgen Rüttgers auf den Plan und verhinderte das Projekt – aus purer Ideologie, gegen die Freiheit, auf Kosten der Autonomie der Schulen und der Lebenschancen junger Menschen.

Pisa? – Die Freiheit nehm ich euch: Das ist die Bildungspolitik der Union. Nicht nur für das Münsterland, sondern für die ganze Republik gilt: Mit den Schulstrukturen des 19. Jahrhunderts ist allenfalls die rote Laterne, aber kein Spitzenplatz im globalen Innovationswettbewerb zu gewinnen. Länger gemeinsam lernen – das ist die dringendste soziale Innovation in Deutschland. ■



↳ Ulla Burchardt, MdB, Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages und lebt in Dortmund.

Foto: privat